

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Zur Defen!

WABASH ROUTE!

Gallie Sie die Stadt nach irgend einer Richtung zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office.

No. 56 West Washington Straße, Indianapolis, und erfragen die fräulein und näheren Mitteilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird Land-Häusern

— und —

Emigranten

zugewandt. Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie — nach — FORT WAYNE, TOLEDO, DETROIT

und allen mittleren Städten

Stahlwaggons.

Paläz-Schlafwaggons, überlässiger Aufschluss und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn

— die —

beliebteste Bahn in Amerika!

F. P. Wade,

District-Schaffner und Land-Agent

Indianapolis 14. 3. 1887.

Dot. Smith, General Ticket-Manager.

L. Chandler, Gen. Pass. and Ticket-Off.

St. Louis, Mo.

Bu schau.

Ein Lebensbild aus dem Morgenlande.

Von Emil Bubbe.

(Fortsetzung und Schluß)

Das geschah. Der Alte war gebrochen, er fürchtete in der Stille, daß auch ihm ein ähnlicher Angriff drohen würde, wenn er nicht nachgäbe. So hatte der Geheimpolizist bloß die Bedingungen zu dictieren; er nahm die Anprüche seines Clienten wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden? Außerdem wäre es mir nicht lieb, wenn die ganze Sache in die Öffentlichkeit gezogen würde. Ich sage, daß ich nichts weiß, und wenn Sie mir eine Gnade erzeigen wollen — ich habe Ihnen ja alles gehabt, was Sie verlangten — Sie auch nichts.

Mich wird man nicht fragen, antwortete Renard und ging. Er überlegte, ob es seine Sache sei, in dies Gewebe von Schurkerei einzugehen und gegen einen oder anderen Partei zu nehmen; schließlich schüttelte er den Kopf und sprach vor sich hin: Lasst die Todten ihre Todten begraben!

Renard nahm mit überströmendem Durst die getrockneten Bonbonnen in Empfang, und beide fuhren mit der nächsten Schiff davon; selbstverständlichen fehlte Alain nicht beim Abchiedsessen. Griechische Weine fanden aber nicht auf den Tisch; gegen die hatte der Commis eine begründete Abneigung.

Als sie in die Dardanellesstraße einfuhren, da lenkte eben ein leichter Norden von der westlichen Küste des Maranameras her langsam nach der selben Meerenge hin. Darinnen saß ein Mann an Auer, der sehr müde aussah; und vor ihm lag auf dem Boden des Raumes, sorgfältig in Decken gehüllt und noch mit Kleidern zugedeckt, eine Frauengestalt.

Von Du jeht warm, Gleniza? fragte er.

Sie war bleich, aber sie lächelte zurück, als sie antwortete.

Ja, die Rose hält ist vorüber.

Nun, sagte er, mit in einer Stunde sind wir in Gallipoli, und dann soll keine schlimme Nacht mehr kommen.

Sie schüttelte sich; ja, es waren grauenvolle Nächte gewesen, die Nächte der Fahrt im offenen Kahn, auf dem dunklen Meer, besonders die letzte, wo der Regen in Böen herabstürzte. Einmal war der Wagen so schwimm, daß Jani seinen Nachen an jährling. Über auslaufen ließ, ihre Hände in die seinen nahm und sie mit seinem Körper zudeckte, um sie zu wärmen; ohne das, glaubte sie, wäre sie gefroren. Doch die Wogen gingen vorüber, die Sonne kam, sie wurden wieder warm; und jetzt hatten sie es überstanden; in dreitägiger Küstenfahrt hörte er mit seinem leichten Fahrtzug sich und sein Weib über das Meer geschafft, hatte sich und sie gerettet. Ihre Bunde schmerte, aber sie war nicht gefährlich; das Weib war am Schulterknöchel abgeprallt. Seine Hände waren voll blutiger Blasen, aber der Anblick des Ziels gab ihm frischen Mut, und nach einer Stunde ließ er in Gallipoli an.

Dort waren Landsleute, das wußte er. Er wickelte seine Gleni aus ihren Decken und ließ mit ihr ans Land. Beide gingen unruhig; aber bald hatten sie sich vertragen, den sie vorläufig aufnahmen. Dem sagte er: ich habe fliehen müssen, weil die Schmuggler da waren. Sie schüttelte sich, und der andere begnügte sich damit. Er schlich sich, verkaufte seinen Räden und war dann reichlich mit Gold verreich; mit dem nächsten Dampfer fuhren beide nach Samos.

Dort machten seine Verwandten große Augen, als Janumarienart vor sie hinkam und sie einen Entschluß kündigte, unter ihnen zu leben. Sie habe ein Jahr in der Schmugglerei gefunden, sagte er, nicht fein, aber bezeichnend.

Mit dem Gold, welches er angesammelt hatte, ward er ein achtbarer Grund-eigentümer unter seinen Landsleuten; die Schmugglereltern hatten solchen Respekt vor ihm, daß ihm freiwillig den oben Stod ihres Hauses eindämmten, und sie freuten sich, wenn sie sahen, wie er gegen die Gewohnheit griechischer Bauern seine Frau mit einer gewissen Ritterlichkeit behandelte.

Die sahen ja mit ihr um, wie mit einer Prinzessin, sagte einmal der Oheim Großpoulos.

Er antwortete bloss: Ja, die Gleni! und klopfte ihr leise auf die Schulter, da wo die Wunde gelegen hatte. In den Nächten der Flucht war ihm die Angst vor dem Muth des Leidens ohne Klage aufgegangen.

Nach einem Jahre trat das Ereignis ein, welches der vorausgehende Oheim in Rechnung geogen hatte: Gleni schenkte ihrem Manne einen Sohn. Die Frage, ob sie als Amme in die Hauptstadt gehen sollte, wurde aufgeworfen, aber Jani war dagegen. Wir haben es nicht nötig, meinte er. Indessen als in fünf Jahren noch zwei weitere Kinder gekommen waren, fanden die Alten doch sinnlich, es sei unversantwördlich, daß die junge Mutter ihre Mittel nicht besser ausnütze, und Jani mußte nachgeben; seine tapfere kleine Frau fuhr auf ein Jahr nach Konstantinopel, um sich als Amme zu verdingen.

Da kam sie auch einmal nachschauen, was aus unserem Hause geworden ist, sagte er ihm beim Abschied.

Als sie an dem Landungsplatz empfing — sie war schon auf dem Schiffe gemietet worden —, begegnete ihr ein Zug von elenden, leitstragenden Gefallen. Ging davon kam ihr bekannt

vor; sie wußte ihn aber nicht mehr zu benennen. Das war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Außerdem wäre es mir nicht lieb, wenn die ganze Sache in die Öffentlichkeit gezogen würde. Ich sage, daß ich nichts weiß, und wenn Sie mir eine Gnade erzeigen wollen — ich habe Ihnen ja alles gehabt, was Sie verlangten — Sie auch nichts.

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Einmal war der schlimme Ver- bros. Er hatte sich eines Tages als Dilettant bei einem Einbruch beihilft und war gefangen worden; man befreit ihn fünf Jahre in Untersuchungshaft, bis er vor Hunger und Entbehrung ganz dürr geworden war; dann wurde er zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Bei dieser Verhaftung befand er sich seit kurzem, als Gleni ihn begegnete; er hatte wenig wahr, aber nicht mehr. Das Geld Garabeds lag noch im Schrank seines Schwiegervaters; Renard entnahm den Fabrikwerth der Spisen, nach Abzug der 30 Prozent, die schon angezahlt waren, nebst den Untoloten des bisherigen Vertrages, und Kortos Endi küss die Genußthüre, seine Einlage zu retten, vielleicht noch etwas mehr. Das tröstete ihn ein wenig.

Wollen Sie den Mörder verfolgen?

Renard. Die Polizei wird es von selbst thun, meinte Kortos. Aber wir wissen ja nicht, wer es ist, und wer wird einen vereinzelten Schmuggler herausfinden?

Sie schaut nach der Uhr.

„Geh nicht!“ erklärte sie kurz und empfahl, daß sie mich verpfeife, aber es fällt mir nicht ein; das ganze war Unsinn! Ich darf das nicht nach Hause bringen!

„Ja, wie soll ich Ihnen denn zu stellen? Darf ich Ihnen bringen, das Bildchen?“

„Sie kann einen Augenblick nach.“

„Nein, das geht nicht!“ Wissen Sie, ich hab's mir morgen über morgenmorgen.

„Ein kurzer, lädelnder Blick — und schon schrillt sie hold und morgenfrisch, ein Bild von Annahm und bezaubernd.“

„Ein kurzer, lädelnder Blick — und schon schrillt sie hold und morgenfrisch, ein Bild von Annahm und bezaubernd.“

„Ja, wie war mir mit einem Bildchen mit einem Bildchen.“

„Sie kann einen Augenblick nach.“

„Ja, wie war mir mit einem Bildchen mit einem Bildchen.“

<